

Liebe Pfarrfamilie

Das Coronavirus schränkt, wie wir das alle erleben, auch das kirchliche Leben massiv ein. Aufgrund der Verantwortung, die wir für unsere ganze Pfarrfamilie haben, müssen wir uns nach Vorgaben der Diözesanleitung in Übereinstimmung mit den Maßnahmen der Bundesregierung verhalten. Wir sollen in besonderer Weise in diesen Tagen füreinander beten.

Ich möchte gerne meine ganz persönlichen Erfahrungen mit dieser auch für mich neuen Situation mit euch teilen.

Wegen der Ausgehbeschränkungen musste ich den Gottesdienst alleine feiern. Es war für mich schon sehr befremdlich, die heilige Messe in der Kirche unter Ausschluss der Öffentlichkeit feiern zu müssen. Der Blick auf die völlig leeren Kirchenbänke, da kam ich mir schon sehr verloren vor. Deshalb feiere ich die ungewöhnlichen Messen jetzt lieber im Pfarrhof und erspare mir so den Blick ins Leere. Das ist sicher ungewohnt, aber ich sehe auch den Vorteil, dass ich dabei sehr konzentriert und ohne Zeitdruck bei der Sache bleiben und alle Pfarrmitglieder in mein Gebet einschließen kann. Was ich als Priester aus der Corona-Krise gelernt habe, ist, dass ich mir meiner Bestimmung und Rolle als Fürsprecher für alle jetzt noch bewusster geworden bin. Ich begreife dadurch mehr und mehr, was die „spirituelle Kommunion“ bedeutet.

Die Seelsorge geschieht hauptsächlich über Telefon und Internet. Wer seelischen Beistand oder ein geistliches Gespräch braucht, die/der darf sich ohne Bedenken an mich wenden (**Tel 06504172890 oder per Mail placidekabamba@yahoo.com**). Ich stehe allen gerne zur Verfügung. Das Angebot wird schon von vielen genutzt. Persönliche Kranken- und Familienbesuche sind derzeit leider nicht möglich auch Trauergespräche kann ich momentan nur telefonisch führen.

Und was die Erstkommunion und andere Sakramente anbelangt, muss man sie bis spätestens auf den Herbst verschieben. Hier warten wir die nächste Aussendung der Diözese ab. So kann man sich ein bisschen Zeit nehmen, sich in die Geduld einzuüben, wie der Bauer bis zum Herbst geduldig auf die Ernte dessen wartet, was er im Frühjahr gesät hat (vgl. Jak 5,7). Der sofort nicht sichtbare Vorteil dieses Wartens besteht darin, dass Wachsen und Reifen eines Menschen und einer Gemeinde auch ihre Jahreszeiten brauchen. Ich wünsche euch, dass ihr nicht die Hoffnung verliert und hoffe, dass wir Euch ein klein wenig durch unsere Angebote unterstützen können. Wir versuchen, so gut es geht, euch über mögliche Veränderungen zu informieren. Auf der Homepage unserer

Pfarre (<https://www.kath-kirche-vorarlberg.at/vorderland/pfarren/batschuns/aktuelles-1>) oder auf der Homepage der Diözese (<https://www.kath-kirche-vorarlberg.at/>) sind aktuelle Informationen und auch z.B. Unterlagen für die Gestaltung einer Hauskirche zu finden.

Gott behüte und begleite Euch!

Pfarrer Placide Ponzo